

Offener Brief: Die Zivilgesellschaft fordert das Europäische Parlament auf die rückwärtsgewandten Vorschläge des Agrarausschusses zur Gemeinsamen Agrarpolitik zurückzunehmen

Sehr geehrter Herr,
Sehr geehrte Frau,

Wir sind besorgt darüber, wie die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) vom Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI) des Europäischen Parlaments verhandelt wurde.

Die Zukunft der europäischen Agrar- und Ernährungspolitik betrifft uns alle. Die Mehrheit der Abgeordneten des AGRI hat den Aufruf der Bürger ignoriert, ihre Anliegen zu vertreten. Europas Bürgerinnen und Bürger sind enttäuscht. Sie hatten gehofft, dass die Stärkung des Europäischen Parlaments das Demokratiedefizit verringert anstatt es zu vergrößern.

Die GAP steckt in der Krise: Der Großteil des beachtlichen Budgets wird ungerecht unter den Landwirten verteilt, ohne wirklich politische Ziele zu verfolgen. Gleichzeitig stehen nur geringe Beträge zur Verfügung, um eine nachhaltige Landwirtschaft und ländliche Gebiete zu fördern. Stattdessen treiben Subventionen eine ungesunde und umweltschädliche Nutzung in der Landwirtschaft und Tierhaltung voran und verhindern die Entwicklung der Landwirtschaft in den Entwicklungsländern. Die Öffentlichkeit hat mehrfach ihre Bedenken zum Ausdruck gebracht, wurde aber bisher weitgehend ignoriert. 77 Prozent der EU-Bürgerinnen und Bürger wollen laut einer Eurobarometerstudie von 2011, dass die GAP-Subventionen an mehr Umweltauflagen geknüpft werden.

Unsere Organisationen unterstützen das Prinzip „öffentliche Gelder für öffentliche Güter“ in der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung. Das bedeutet, dass die Landwirte nur im Gegenzug für eine gesunde und florierende ländliche Gebiete sowie umweltfreundliche Lebensmittelproduktion mit öffentlichen Geldern gefördert werden dürfen. Subventionen, die sich negativ auf unsere Umwelt, Gesundheit, die Entwicklungsländer und Tierhaltung auswirken, müssen abgeschafft werden. Zum allerersten Mal haben Sie und alle EU-Abgeordneten die Möglichkeit, für einen Wandel in der Agrarpolitik zu stimmen. Allerdings hat sich der Agrar-Ausschuss im Januar 2013 allerdings für eine Stagnation der Agrarpolitik ausgesprochen.

Ginge es nach dem Agrar-Ausschuss, werden die GAP-Gelder weiterhin ungerecht verteilt. Die Förderung würde nach wie vor an die Landwirte gehen, die am meisten der Umwelt schaden. Hierbei würden manche Bauern sogar doppelt für ihre „Leistungen“ bezahlt werden (ein Grundsatz, der den grundlegenden Verträgen der EU widerspricht). Die Position des AGRI wirkt der Umwelt, unserer Gesundheit, der artgerechten Tierhaltung und dem Interesse der Entwicklungsländer entgegen. Außerdem steht sie im starken Widerspruch zu Meinungsäußerungen anderer Ausschüsse des Europäischen Parlaments.

Aber Sie können das ändern! Bis jetzt wurde die Diskussion von einer kleinen Gruppe von Abgeordneten mit Eigeninteressen geführt. Im März stimmt das gesamte Europäische Parlament über seine endgültige Verhandlungsposition ab. Dies ist die Gelegenheit, das Aus für die Reform zu verhindern.

Das Europäische Parlament hat bereits bewiesen, dass es Politikreformen zum Besseren ändern kann. Dies ist erst kürzlich bei der Abstimmung der Gemeinsamen Fischereipolitik geschehen. Jetzt ist die Zeit gekommen, das gleiche für die GAP zu tun. Wir bitten Sie als Vertreter der Öffentlichkeit, im März bei der Abstimmung zur GAP-Reform im Namen des öffentlichen Interesses zu stimmen und der zentralen demokratischen Rolle des Parlaments Rechnung zu tragen. Unsere Organisationen stehen Ihnen zur Verfügung, um konstruktive Lösungen zu erreichen.